

gerung
Reifferscheid

5. ds. Mts.

hr,
aben

holz.

ungstämme

olz

del

ok.

Klasse.

(Hopfenstangen)

a. u. b (Ratten u. Bohnen)

(Spaliergärten)

26. ds. Mts.

hr,

enburg.

ardt.

nerwald.

(stark)

hutzbezirken:

97.

u. III.

a u. b

[lang]

8. 152.

II. III.

a u. b

179. 181.

7.

a

üppel (lang)

amten erteilen Auskunft.

1885.

Der königliche Oberförster,

G. Rothe.

Kreisblatt für den Kreis Almedy
wöchentlich zweimal und wird
Sonntags und Samstags ausgegeben
Anzeigen werden bei allen Postanstalten
in der Expedition dieses Blattes ent-
gegenommen. — Der Prämumerations-
betrag pro Quartal in St. Vith oder
in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Almedy.

St. Vith, Samstag den 23. Februar

1885.

Insertionsgebühren für die 4gespaltene Car-
mond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Ansätze von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doeppen in St. Vith.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aufweisung der Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in den nachbenannten Städten des Regierungsbezirks
Aachen pro Monat Januar 1885.

Namen der Stadt.	I. Markt-Preise:												B. Uebrige Markt-Artikel.																							
	A. Getreide.						Ueberschlag der zu Markt gebrachten Quantitäten																													
	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Buchweizen	Hülsefrüchte		Kartoffeln																				
	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering	gut	mittel	gering																								
	Es kosten je 100 Kilogramm												Nach Gewichtsmengen von 100 Kilogramm					Es kosten je 100 Kilogramm																		
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.																		
Witt.	16	21	15	96	15	71	15	29	15	04	14	71	20	04	18	29	15	79	14	79	14	54	14	29	16	12	28	29	75	46	25	6				
Witt.	15	75	14	75	—	—	14	13	13	13	—	—	16	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	25	27	50	28	—	46	50	5	53		
Witt.	16	70	15	70	—	—	14	17	13	17	—	—	14	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	29	—	30	—	40	—	4	80		
Witt.	16	83	15	11	—	—	15	11	13	89	—	—	15	50	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	50	28	—	42	—	—	—		
Witt.	18	75	—	—	—	—	15	50	—	—	—	—	13	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	30	—	30	—	45	—	6	—		
Witt.	16	95	15	65	14	75	14	75	14	25	13	75	15	75	14	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	50	30	—	30	—	50	—	6	—	
Witt.	18	—	—	—	—	—	17	—	15	50	—	—	14	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	50	31	—	31	—	—	—	5	—	
Durchschnitt	17	03	15	43	15	23	15	14	14	16	14	23	15	74	15	51	15	79	14	13	13	47	13	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Stroh	I. Markt-Preise:												II. Laden-Preise in den letzten Tagen des Monats:																																			
	B. Uebrige Markt-Artikel.						Mehl						Gerste						Kaffe																													
	Fleisch		Speck		Butter		Eier		Steinöfen		Brenn- holz (roh zu- gerich- tet)		Weizen		Roggen		Graupen		Gerste		Buchweizen		Hirse		Weis (Sava)		Kaffe		Speisefalz		Schweine- schmalz		Schwarz- brod.															
	von der Keule	vom Bauch	Schweine- Schmalz	Kalb- Schmalz	Hammel- Schmalz	Speck (geräuchert)	Butter	Eier	Steinöfen	Brenn- holz (roh zu- gerich- tet)	Weizen	Roggen	Graupen	Gerste	Buchweizen	Hirse	Weis (Sava)	Kaffe	Speisefalz	Schweine- schmalz	Schwarz- brod.																											
	Es kostet je 1 Kilogramm												Es kostet je 1 Kilogramm																																			
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.														
Witt.	4	01	6	65	1	65	1	45	1	60	1	65	1	65	1	60	2	80	6	—	1	40	8	—	30	—	28	—	50	—	54	—	54	—	60	—	50	—	2	40	2	96	—	20	1	60	—	17
Witt.	2	54	7	05	1	60	1	40	1	50	1	20	1	40	1	60	2	13	5	67	1	40	5	25	—	30	—	28	—	42	—	48	—	36	—	52	—	46	2	20	2	80	—	20	1	60	—	17
Witt.	—	—	6	72	1	40	1	40	1	50	1	20	1	40	1	60	2	40	5	40	1	20	8	—	28	—	26	—	40	—	36	—	34	—	80	—	40	2	40	2	80	—	20	1	60	—	18	
Witt.	—	—	—	—	1	50	1	30	1	50	1	30	1	35	1	60	2	40	5	—	1	30	6	—	32	—	28	—	45	—	45	—	52	—	48	—	2	30	2	80	—	20	1	60	—	13		
Witt.	5	—	8	—	1	40	1	20	1	60	1	40	1	60	1	60	2	60	6	—	1	60	4	50	—	34	—	30	—	67	—	70	—	68	—	40	2	—	2	80	—	20	1	80	—	18		
Witt.	3	67	6	10	1	50	1	40	1	50	1	20	1	40	1	90	1	90	2	53	5	34	1	12	8	50	—	30	—	36	—	38	—	90	—	50	2	20	2	80	—	20	1	80	—	15		
Witt.	—	—	—	—	1	30	1	—	1	40	1	20	1	90	1	80	2	30	4	—	2	—	4	50	—	28	—	—	—	50	—	—	—	50	2	—	2	80	—	20	1	30	—	17				
Witt.	3	86	6	90	1	48	1	48	1	51	1	31	1	53	1	67	2	45	5	34	1	43	6	39	—	30	—	28	—	47	—	48	—	48	—	62	—	49	2	21	2	82	—	20	1	61	—	17

Die Marktpreise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer Heu und Stroh sind bei Erkelenz diejenigen des Markortes Neuß im Reg-Bez. Düsseldorf.
Aachen, den 9. Februar 1885. Königliche Regierung.

Im Irrenhause.

Roman von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Sprachlos vor Entsetzen legte Janin das Papier
aber im nächsten Augenblick klangten die
Wuth und des Hasses in seiner
Stimme auf.
„Ich glaube, Sie werden das auch ohne meinen
Hülfe ordnen können.“ sagte Froberg
mit einem bezeichnenden Blick auf die von ihm
vergeschriebenen Mittheilungen, dessen Bedeutung
Doktor nicht mißverstehen konnte.
„Ganz gewiß.“ erwiderte Janin, mühsam sich
behaltend; „daß etwas geschehen muß, werden
wir einsehen.“
„Natürlich.“
„Und daß dies mit Kosten verknüpft sein wird
wissen Sie wohl auch.“
„Wenn die Kosten nicht zu vermeiden sind, werde
ich Ihnen ohne Wiederrede vergüten.“ sagte der
Gutsherr. „Es war nicht nöthig, daß Sie des-
wegen mir schreiben, ich überlasse Alles Ihnen; ich
hoffe ja, daß in dieser Angelegenheit Ihr Interesse
mit dem meinigen eng verknüpft ist und daß Sie
den nöthigen Vorkehrungen zu Werke gehen werden.“
Doktor Janin stierte wieder auf das Papier,
das in ihm tobte, verzerrte seine Züge.

„Uebereilen Sie nichts,“ fuhr Froberg fort,
„Sie wissen, was auf dem Spiele steht.“
„Sie müssen mir freie Hand lassen und mir
volle Gewalt über den Mann geben!“ rief der
Doktor.
„Das versteht sich von selbst.“
„Gut; morgen Abend sollen Sie das Weitere
erfahren, ich hoffe, Sie werden mit mir zufrieden
sein. Kommen Sie um dieselbe Zeit, wie heute.“
Der Gutsherr hatte sich erhoben, Doktor Janin
faltete das Papier und steckte es in seine Brust-
tasche, dann zog er heftig an der Glockenschnur.
Obgleich eine volle Minute verstrich, ehe Tom
diesem Rufe Folge leistete, so erkannte der scharfe
Blick Froberg's doch, daß der Wärter gelauscht
hatte, und auch der mißtrauische Doktor mußte dies
in der lauenden Miene seines Veriranten lesen.
„Begleite den Herrn hinunter,“ befahl Janin
in seiner gewohnten Weise, „wenn das geschehen ist,
habe ich noch einige andere Befehle zu geben.“
Kaum war der Doktor allein, als er aus dem
Giftschränken eine Flacon nahm und die Hälfte
des Inhalts in das Krystallglas goß, welches
Froberg nicht berührt hatte.
Nachdem dies geschehen und das Schränkchen
wieder verschlossen war, ließ Janin sich auf dem
Divan nieder und in seinem hageren Gesicht war
jetzt keine Spur mehr von der Erregung zu ent-

decken, die noch kurz zuvor so gewaltig in seinem
Innern getobt hatte.
Anscheinend heiter entfaltete er eine Zeitung, um
den Inzeratentheil zu studiren; so fand ihn Tom,
als er zurückkehrte.
„Du wirst Dich der Unterredung erinnern, die
ich vor einigen Tagen über unsere beiden ältesten
Patienten mit Dir hatte,“ sagte Janin ruhig.
„Derzeit verweigertest Du mir den Gehorsam; ich
kann mir nicht denken, daß es Dir mit dieser
Weigerung Ernst war.“
„Was ich Ihnen damals gesagt habe, wieder-
hole ich heute,“ entgegnete Tom, „ich will mein
Gewissen nicht mit einem Mord beladen.“
„Nah, was ist Gewissen?“ spottete der Doktor.
„Ich kenne es nicht und meine Wärter dürfen es
auch nicht kennen. Du giebst ihnen die Arznei und
befolgst damit nur meine Befehle.“
„Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“,
sagte Tom achselzuckend, „aber wenn ich weiß, daß
ich einem Menschen Gift reichen soll, dann thue
ich's nicht. Und wenn Sie mir tausend Mal sagen,
Sie wollten allein die Verantwortung übernehmen,
ich thue es nicht.“
„Bist Du so eigenmächtig?“
„In diesem Punkte, ja!“
Doktor Janin trank sein Glas aus und nahm
die Zeitung, die er hingelegt hatte, wieder auf.
„Dann werde ich wohl selbst es thun müssen,“

Berlin, im Januar 1885.

Im deutschen Volke ist aller Orten der Wunsch lebendig dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstage eine Ehrengabe als Ausdruck des Dankes der Nation zu überreichen. Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um für dieses Bestreben einen Mittelpunkt zu bilden und ein Zusammenwirken der das gleiche Ziel verfolgenden Comitès zu ermöglichen. Wir halten letzteren den Zutritt offen und werden Mitglieder derselben gern in unserer Mitte aufnehmen. Unser Ruf zur Mitwirkung ergeht an alle Deutsche. Der Bestimmungen der Ehrengabe entsprechend werden auch die kleinsten Beiträge willkommen sein. Ueber die Ausführung werden wir öffentlich Rechenschaft legen.

Herzog von Ratibor, von Köller,
Präsident des Herrenhauses, Präsident des Abgeordnetenhauses, stellv. Vorsitzender.

Höddiger,

Präsident der Seehandlung, Schatzmeister.
Der vorstehende Aufruf, der in dem Herzen jedes dankbaren Deutschen den vollsten Widerhall gefunden, ist auch in unserem Kreise nicht unbeachtet geblieben. Können und dürfen wir auch hier bei unseren Verhältnissen nicht auf hohe Beiträge rechnen, so wissen wir doch, daß die Zahl derselben gegen andere Kreise nicht zurückbleibt. Nicht die Summe des Betrages, sondern die Zahl der Geber bekunden die Dankbarkeit gegen die großen Errungenschaften, die wir dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck schulden.

Die Unterzeichneten sind für den Kreis Malmedy zu einem Lokal-Comité zusammengetreten und bereit Beträge entgegenzunehmen.

Malmedy, im Februar 1885.

Buß, Bürgermeister in Neuland; Chavet Alex., Kaufmann in Ondenwal; Gnnen, Bürgermeister in St. Bith; von Frühbuß, Landrath in Wallerode; Gennes, Bürgermeister in Necht; Hennez Pet. Jos., Gutsbesitzer in Robertville; Jost, Bürgermeister in Büllingen; Kauff, Kreis-Sekretär in Malmedy; Klein Gilbert, Gastwirth in Weismes; Mattonet Step. Jos., Direktor und Kreisdeputirter St. Bith; Mayeres Franz, Kaufmann in Neuland; Wiofster Walter, Fabrikant in Malmedy; Nemery, Bürgermeister Bütgenbach; Nouprez Dr. med. u. Beigeordneter in Malmedy; Pfeiffer, Beigeordneter u. Postverwalter in Büllingen; Querinjean, Bürgermeister in Weismes; Schröder A., Fabrikant und Beige-

ordneter in Malmedy; Schroeder, Amtsrichter in St. Bith; Schulzen, Bürgermeister in Deidenberg; Schuhmacher Joh., Kaufmann in Krickelt; Sieberath, Bürgermeister in Losheim; Simon M., Gutsbesitzer u. Gemeindevorsteher in Espelec; Steinbach Jul., Commerzienrath in Malmedy.

Politische Nachrichten.

— Unser Kaiser konnte auch während der vergangenen Woche in vollster Frische an einer Reihe von Hoffestlichkeiten Theil nehmen. So erfreute sich ein großes Ballfest beim österreichisch-ungarischen Botschafter und der Fastnachtball im königlichen Schlosse der Gegenwart des Monarchen. Daß derselbe bei einem so erfreulichen Gesundheitszustande seinen Regentpflichten unermüdet nachkommt, braucht nicht erst gesagt zu werden.

— Die westafrikanische Conferenz hat noch immer keine neue Plenarsitzung gehalten. Doch ist die Commission mit der endgültigen Redaction der gefaßten Beschlüsse ziemlich zu Ende. Da nunmehr auch zwischen Portugal und der afrikanischen Congo-Gesellschaft ein Abkommen getroffen ist, mithin unter sämmtlichen theilnehmenden Mächten volles Einverständnis herrscht, so darf man annehmen, daß die Conferenz in Bälde geschlossen werden wird.

— Den vielen Handelsverträgen, durch welche Deutschland mit auswärtigen Ländern verbunden ist, hat sich kürzlich ein neuer mit der Boeren-Republik Transvaal angeschlossen, der unter dem 22. Januar d. J. in Berlin unterzeichnet worden ist. Der Vertrag ist nunmehr dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugegangen. Auch hat der Reichskanzler dem Bundesrathe im Hinblick auf die Dringlichkeit gegenüber der vorläufigen Einführung von Aenderungen des Zolltarifs den Entwurf von Bestimmungen vorgelegt, welche für diesen Fall in Bezug auf die Einfuhr des Roggens aus Spanien und den übrigen meistbegünstigten Ländern zu treffen sein werden. Endlich ist dem Bundesrathe noch eine Vorlage betreffend den Schutz des zu Reichskassenscheinen verwandten Papiers gegen unbefugte Nachahmung unterbreitet worden.

— Im Reichstage ist die Entscheidung über die Getreidezölle am 16. d. M. in zweiter Lesung gefallen. Es wurde eine Verdreifachung sowohl des Weizen- wie des Roggenzollses beschlossen, des ersteren nach dem Vorschlage der Regierung, des letzteren nach dem Antrage der freien wirtschaftlichen Vereinigung. Wiederholt hat Fürst Bismarck in der Debatte das Wort ergriffen, um mit bewundernswürdiger Energie den Gegnern auch die letzten Waffen zu entwenden und die Bedeutung der Zölle für die Landwirtschaft und damit für das Gedeihen des ganzen Volkes noch einmal nachdrücklich vorzuführen. Am folgenden Tage erledigte der Reichstag das sogenannte Sperrgesetz, welches einer Ueberfluthung Deutschlands mit ausländischem

Getreide durch die Speculation bis zum Intreten des Zollgesetzes durch eine vorläufige Einführung der neuen Zölle mittels Anordnung Reichskanzlers vorbeugen soll, sofort in erster zweiter Lesung. Eine Anzahl weiterer Zölle Cerealien kamen am 18. d. M. zur Verhandlung dieselben wurden aber nicht nach der Regierungsvorlage, sondern durchweg den Anträgen der wirtschaftlichen Vereinigung gemäß festgesetzt. Aus den Commissionen des Reichstages ist Wichtigstes zu melden, daß die Commission für Postsparkassengesetz schließlich die Vorlage abgelehnt hat.

— In Berlin tagten inzwischen mehrere wichtige Vereinigungen, so am 17. und 18. d. M. Verein der Steuer- und Wirtschaftsreformer, Congreß deutscher Landwirthe, der Verein zur Förderung der Moorcoltur im Deutschen Reiche u. der Centralvorstand der deutschen Arbeitercolonie. Aus dem Auslande.

Während England den durch den Fall Ratus hervorgerufenen Schwierigkeiten noch immer zögernd gegenüber steht und mit Maßregeln zur Formirung neuer Streitkräfte beschäftigt ist, Frankreich abermals einen militärischen Erfolg Ostasien zu verzeichnen gehabt. Die an der Ostsee Annans belegene Festung Longjumeau ist in französische Hände und Admiral Courbet hat vor Moskau die chinesische Seemacht mit Erfolg angegriffen wobei zwei chinesische Kriegsschiffe durch Torpedoboots in den Grund gebohrt wurden. — Die am 10. d. M. begonnenen Pariser Kammerverhandlungen betreffend die Erhöhung der Kornzölle ist noch zum Abschluß gekommen, läßt indessen einen Wunsch der Regierung entsprechenden Verlauf sehen. Auch auf die Gegner der Maßregel hat der Vortrag Eindruck gemacht, in welchem der Ackerbau-Minister Melien den Nachweis führte, daß es um eine durch die Noth der Zeit gebotene Maßregel handle, auf welche die herkömmlichen freihändlerischen Theorien um so weniger angewendet werden könnten, als sich in dem größten Theile der civilisirten Welt das Bedürfniß eines Schutzes gegen die amerikanische Getreide-Concurrenz herausgehoben habe. Die mit der Vorberathung der Kornzollvorlage betraute parlamentarische Commission statt der vorgeschlagenen 3 Francs fünf Francs (4 M.) von 100 Kilogram Weizen zu erheben.

* In dem von Berlin aus ergangenen Auftrage zur Zeichnung von Beiträgen für das dem Fürsten Reichskanzler zu überreichende Nationalgedenken auch wir veröffentlicht ist am Schlusse des Auftrages daß über die Ausführung öffentlich Rechenschaft abgelegt werden soll. Wie wir vernehmen ist dahin zu verstehen, daß nur der Total-Betrag eingegangener Gelder veröffentlicht werden darf, dagegen die Unterschriften der Geber in einer Adresse dem Fürsten Bismarck überreicht werden sollen.

sagte er; „es ist Dein Schaden, denn Du wirst keinen Lohn erhalten.“

Auf solchen Lohn verzichte ich.“
Janin lachte; es war ein höhnisches Lachen, man hörte ihm an, daß es erzwungen war.
„Du bist ja plötzlich sehr gewissenhaft geworden!“ spottete er. „Man merkt, daß Du alt wirst. Na, mir ist es ziemlich gleichgültig, wenn Du nur Deine Pflichten nicht vernachlässigst. Trink' den Wein, wenn Du ihn magst, der Guts herr hat ihn stehen lassen; der reiche Mann ist an eine bessere Sorte gewöhnt. — Weißt Du, wieviel ich Dir zahlen würde, wenn Du mir die Nachricht von dem Tode der beiden Alten brächtest? Tausend Thaler! Reizt Dich auch diese Summe nicht?“

Tom schüttelte ablehnend den Kopf; er hatte schon das Glas ergriffen, denn einen guten Trank verschmähte er nie, und er wußte aus Erfahrung, daß der Doktor einen schweren feurigen Wein liebte. Arglos trank er den Pokal aus; es war ja schon häufig vorgekommen, daß Janin ihm ein Glas wäin angeboten hatte.

„Neberlege Dir's noch einmal,“ sagte der Doktor, Wehrend Tom auf die Thüre zuschritt, „tausend Thaler findet man nicht auf der Straße.“

„Und wie viel hat der Guts herr Ihnen geboten?“ fragte der Wärter höhnisch. „Sie wollen den Böwenantheil in die eigene Tasche stecken und mir die Arbeit sammt der Verantwortung zuschieben.“

„Geh, Du bist ein Narr!“ spottete der Doktor, und ohne ein Wort weiter zu verlieren, ging Tom hinaus.

Janin sprang von seinem Sitz auf und horchte, er hörte die Schritte des Verräthers verhallen, ein Zug der Befriedigung glitt über sein hageres Gesicht.

„Dich habe ich!“ murmelte er. „Der Andere wird mir auch nicht entgehen.“

Er legte die Hände auf den Rücken, warf einen forschenden Blick auf die Pendeluhr und schritt, das Haupt auf die Brust gesenkt, lange auf und nieder.

Es war wieder ruhig geworden in seinem Innern; er hatte seinen Plan entworfen, er wußte jetzt, wie er der ihm drohenden Gefahr begegnen konnte. Mergelich und unangenehm war ihm die Sache freilich, es mußte ihn ja ärgern, sich so sehr in dem Manne getäuscht zu sehen, dem er sein volles Vertrauen fünf und zwanzig Jahre hindurch geschenkt hatte, und sein Mergel wuchs, wenn er bedachte, welche Folgen für ihn der Verrath dieses Mannes gehabt haben würde.

Aber diesen Folgen war jetzt vorgebeugt.“

Etwa eine Stunde mochte verstrichen sein, als der Doktor abermals an der Glockenschmur zog. Er mußte diesmal lange läuten, ehe ein dienstbarer Geist erschien, und dann war es auch nicht Tom, sondern ein anderer Wärter.

Janin ließ die stehenden Augen lange auf den schlauen, verschmitzten Gesicht dieses Mannes ruhen.

„Wo ist Tom?“ fragte er.

„In seinem Zimmer,“ antwortete der Wärter, „er hat vor einer halben Stunde über Müdigkeit geklagt.“

Ein böshaftes Lächeln umspielte die Lippen des kleinen, hageren Mannes.

„Wie lange seid Ihr schon in meinen Diensten, Friedrich?“ fragte er. „Ich habe Euch selten gesehen.“

„Und doch diene ich Ihnen schon seit fünf Jahren,“ erwiderte der Wärter in unwilliger Tone; „aber das kommt davon, wenn man immer zurückgedrängt wird, wenn andere die Ersten wollen.“

„Habt Ihr Euch über Tom zu beklagen?“ „Er ist grob und anmaßend, und er thut als ob er ganz allein hier zu befehlen habe.“

„Möchtet Ihr an seine Stelle treten, sein Amt übernehmen? Es ist ein Vertrauensposten, reich, ich gebe ihn nur einem Manne, auf dessen Treue und Verschwiegenheit ich mich verlassen kann.“

„Versuchen Sie es mit mir —“

(Fortsetzung folgt.)

Neuland'er D
Kassenbestand an
Berthpapiere na
Bei den Mitglie
Kette auf Darle
Zurückzuerstatten
Einnahmestelle an
Stückzinsen u. P
Berth der Mobi

Guthaben in lau
Direkte Anlehen
Sparkassengelder
Geschäftsanteile
Dividende der G
Reservefonds nach

Die Activ
Die Passiv
Mithin G
Die Mi
Zu Verbindung
Folge Beschlusses
84 eine Pfennigsp
hat erzielte:

Monat	M
"	M
"	M
"	F
"	F
"	M
"	C
"	D
"	M
"	D

Unter einer Ma
Die Einlagen
den hierunter an
Hohen Königl. R

Neuland
Dudler
Grüßlingen
Espelec
Kengeler

Bei der mit der
1884 versichert
sechs Unglücksfälle
an die betr. Ei
Neuland, den
er Vereinsvorsteher,
Kühlwetter.
Rector.

oose zur
Trier sind no
rs und Jos. D
Die Lotterie
ndültig ausgef

Bilanz

Neuland'er Darlehnskassen-Vereins (eing. Genossenschaft)
vom 31. Dezember 1884.

1. Activa.

Rassenbestand am Jahreschlusse	M 8
Wertpapiere nach dem Tagescours	191,83
Bei den Mitgliedern ausstehende Darlehn	500,—
Reste auf Darlehn	57558,40
Zurückzuerstattende Gerichtskosten	3430,—
Einnahmeste auf sonstige Einnahmen	21,15
Stückzinsen u. Provision	486,87
Worth der Mobilien	2874,—
	104,—
Sa. der Activa 65166,30	

2. Passiva.

Guthaben in laufender Rechnung	30000,—
Direkte Anlehen	9410,—
Sparkassengelder	12776,17
Geschäftsanteile der Mitglieder	4567,50
Dividende der Geschäftsanteile	1468,47
Reservefonds nach der vorigj. Rechnung	6518,76
Sa. der Passiva 64840,90	

Die Activa betragen 65166,30 M
Die Passiva betragen 64840,90 M

Mithin Gewinn pro 1884 326,40 M

Die Mitgliederzahl beträgt Ende 1884: 228.

Zu Verbindung mit der hiesigen Spar- und Darlehnskasse wurde Folge Beschlusses der General Versammlung des Vereins vom 1. 3. 84 eine Pfennigsparkasse eingerichtet, welche pro 1884 folgendes Resultat erzielte:

Einnahmen:

Monat März	14	Mark
" April	54	"
" Mai	37	"
" Juni	34	"
" Juli	21	"
" August	10	"
" September	16	"
" Oktober	21	"
" November	42	"
" Dezember	13	"

Summa 262 M die Einlagen.

Unter einer Mark sind hierbei nicht mitgerechnet. Die Einlagen in die Pfennigsparkasse sind nur von Schulkindern den hierunter angegebenen Schulen, bei welchen mit Genehmigung des Königl. Regierung Annahmestellen errichtet sind, erfolgt.

Neuland	96 M	6. Duren	10 M
Dudler	72 M	7. Steffeshausen	7 M
Gülfingen	44 M	8. Bracht	3 M
Espele	18 M	9. Dürler	2 M
Rengeler	10 M	10. Braunlauf	— M
240 M		Sa. 262 M	

Bei der mit der Darlehnskasse verbundenen Viehversicherung waren 1884 versichert 740 Stück im Tagwerthe von 101016 Mark. Es trafen sechs Unglücksfälle vorgekommen und wurden für diese Verluste ausbezahlt an die betr. Eigenthümer im Ganzen 458 Mark.

Neuland, den 20. Februar 1885.

Vereinsvorsteher,
Kühlwetter.
Rector.

Der Vereinsrechner,
Hinderscheidt

Lose zur Liebfrauenkirch-Lotterie

Drei sind noch zu haben bei Geschäftsmann Fr. Gasch und Hof. Doepgen in St. Vith.
Die Lotterie wird am Schluß des Monats März öffentlich ausgespielt.

Mühlenverpachtung.

Am Dienstag, den 31. März cr., Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben **Hubert Freres zu Beveler** ihre zu Beveler, bei Neuland gelegene Mahl- und Schneide-Mühle mit drei Gängen, ferner mehrere Morgen Wiesen und Ackerland, dabei gelegen, öffentlich gegen Zahlungsausstand auf mehrere Jahre gegen Bürgschaft verpachten.

NB. Die Mühle ist an der Chauffe gelegen, befindet sich in gutem Zustande und erfreut sich einer ausgedehnten Kundschaft; dieselbe bezieht das Wasser aus dem Durflusse und hat selbst bei anhaltender Trockenheit immerfort Wasser.

St. Vith, den 12. Februar 1885.

v. Fuchsius, Notar.

Konkurrenz-Tabak
gegen das **WAPPEN**

von J. H. Lensing & C. L. van Gulpen, Emmerich

Virginia, kräftig	per Pfund 70 Pfg.
Louisiana, leicht	80
Löwen-Portico	85
de	90
T. Sorte, fein, mittelstark	100
F. Sorte, fein, leicht	110
A. Sorte, sehr leicht	115
H. Sorte, sehr mild, rikauf	120
H. Sorte, fein, mild	140
H. Sorte, fein, aromatisch	150
M. Sorte, hochfein, aromatisch	180
Deutsche Arbeit! - Deutsche Marken!	250

Depot des Konkurrenztabaks führen:
J. P. SURGES und Gräulein CHARLOTTE SAUVAGE in St. Vith.

Einladung zum Abonnement
auf

Die drei W

Illustrirtes kathol. Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

Gründungs-Comite unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller gestiftet und weit. Landes in allen Gegenden der Welt.

XIX. Jahrgang 1885.

Jährlich erscheinen 24 oder monatlich 2 Hefte in Anschlag, von je 42 Bogen gr. Quart, reich illustirt, nebst einer Anzeigen-Beilage.

Preis per Heft 25 Pfg., per Jahrg. Fr. 7.00 = Mk. 6.— = A. 3.60

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, durch alle Hauptpostungs-Expeditionen, sowie direct von der Verlags-Veranstaltung.

Gebr. Karl & Nikolaus Benziger in Einsiedeln in der Schweiz.

Heft 8. 7. 1885

Berein kleiner Landwirthe!
Auch pro 1885 hat der Provinzial-Verwaltungsrath 1000 Mark zu Prämien für Zaun- und Heckenanlagen an geschlossenen Weiden und für lebende Hecken an Wiesen und Feldern zur Verfügung gestellt.
Die Anlagen dürfen nicht vor 1884 angefangen sein. Die Gesuche erbitte ich mir bis 1. Juli a. cr.
N.-Emsel, den 26. Februar 1885.
Der Generaldirector
Armer, Rector.

20 bis 2500 Pfd. Heu
sind zu haben bei
Ducius zu Maspelt bei Andernach.
Versende gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme
Butterfarbe von schön goldgelber Färbung,
per Literflasche 3.50 M. Niederlagen gesucht.
Gölsar, (Rheinpreußen.)
Dr. Heinr. Schnapp.

Gegen
Hals- & Brustleiden
sind die **Stollwerck'schen**
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,
Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,
sowie **Stollwerck'sche** Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthesten Hausmittel.

15000 Pfd. gutes Heu
100 Pfd. für 1,80 Mark, ist zu verkaufen bei **Bernhard Reizen**, in Aldringen.

Journal
(neues Schema),
für Hebammen, sind vorrätzig und zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenhauschule

Licitation.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Erben und Rechtsnachfolger des zu **Krinkelt** verstorbenen Ackerers **Johann Nikolaus Kaspers**, nämlich:

1. **Christian Kaspers,**
2. **Joseph Kaspers**
3. **Albert Kaspers,**

sämmtlich Ackerleute und zu **Krinkelt** wohnend; ad 1 handelnd nicht allein für sich und in eigenem Namen, sondern auch als Vormund der bei ihm gesetzlich domicilirten, noch minderjährigen Kinder des Erblassers, Namens: **Elisabeth, Mathias** und **Peter** über welche **Peter Rauw**, Ackerer zu **Krinkelt** die Gegenvormundschaft führt,

wird der Unterzeichnete zu **Malmedy**, Landgerichtsbezirk **Aachen** wohnende Königlich Preussische Notar **August Friedrich Licht**,

auf Grund: a. eines vor ihm aufgenommenen Vereinbarungsactes vom 28. Januar d. J., b. eines Beschlusses des königlichen Amtsgerichts **Malmedy**, vom 11. Februar d. J., wodurch diesem Vereinbarungsacte die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung erteilt worden, c. eines Depol- und Terminbestimmungsactes desselben Notars vom heutigen Tage folgende zu dieser Nachlassenschaft gehörige Immobilien einer öffentlichen Versteigerung aussetzen und bei erreichter Taxe dem Meist- u. Letztbietenden definitiv zuschlagen, nämlich:

Auszug aus dem Grundsteuer-Kataster der Gemeinde **Krinkelt** unter Art. 82.

- 1) **Flur 12 No. 88 „hinter Michels“, Ackerland 3. Klasse, 28 Ar 68 Meter;**
2. **Flur 12 No. 91989, daselbst, Haus und Hausgarten, 12 Ar 96 Meter;**

diese zusammenhängenden Immobilien, begrenzt einerseits von **Peter Brück** und andererseits vom Wege sind taxirt zu dreizehnhundert fünfzig Mark N^o 1350

Dieser Verkauf findet statt am

Dienstag, den 15. März 1885,
Mittags 12 Uhr

zu **Krinkelt** in dem mitzuverkaufenden Wohnhause. Bedingnißheft und sonstige Voracten liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Malmedy, den 21. Februar 1885.

Licht.

Holz- und Loh-Verkauf sowie Immobilien-Verpachtung zu **Weveler**.

Am **Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. März cr.,** jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend.

lassen die Erben **Hubert Freves** zu **Weveler**
A. ca. 13 Hectar Loh bei **Weveler** in mehreren Loosen, 100 Eichen- und 200 Buchen = Nutzholzstämmen bei **Weveler**

an Ort und Stelle öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern, B. ihre sämtlichen Ländereien auf dem **Banne Weveler** auf ein Jahr an Ort und Stelle öffentlich verpachten. Die Loh kommt am ersten Tage zum Verkaufe.

St. Bith, den 11. Februar 1885.

v. **Fuchsius**, Notar.

Kirchenschmuck, Altar-, Kanzel- und Taufstein-Bekleidungen liefert die **Fahnen-Sticker-Manufactur Franz Reinecke, Hannover**, Georgstr. 21.

Oeffentlicher Vieh- Mobilar- & Immobilienverkauf sowie Güterverpachtung zu **Waterloo** bei **Robertville**.

Am **Freitag, den 20. März cr.**
Morgens 10 Uhr,

läßt die Vormundschaft der minderjährigen Kinder der zu **Waterloo** verstorbenen Eheleute **Balthasar Herbrand**, zeitweiliger Müller, **Margaretha** geborene **Pfiffer** im Sterbehause der Erblasser, öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

1. 2 Pferde, worunter ein vierjähriges starkes Ackerpferd, eine Kuh, ein Kalb, eine Karre, ein vierwädriger Wagen, Hühner, Hausmobilien und Ackergeräthe aller Art, ferner zwei Morgen Lohschlag,
2. 12 Morgen Ackerland und 2¹/₂ Morgen Wiese, gelegen auf dem **Banne von Waterloo**, sodann



die **Mahl- und Schneidemühle** bei **Waterloo** nebst 6 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiese auf 3 oder 4 Jahre verpachten.

Die am **Warcheflusse** günstig gelegene Mühle befindet sich in gutem baulichen Zustande und erfreut sich einer reichen Kundschaft.

Bedingungen auf der Amtsstube des Unterzeichneten.

Malmedy.

Licht, Notar

Hausverkauf in **Medell**.

Am **Montag, den 2. März d. Js.,** Nachmittags 1 Uhr

lassen die Erben **Christian Brühl** von **Medell** ihr zu **Medell** gelegenes Wohnhaus nebst Zubehörendem Garten und anhängender Wiese, groß ca. 65 Morgen

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Zahlungsausstand zu **Medell** der **Wohnung des Hubert Feyen** versteigern.

St. Bith.

von **Fuchsius**, Notar.

Mo- & Immobilien-Verkauf.

Am **Dienstag, den 10. März 1885,**

läßt Herr **Mathias Theisen** zu **Mandersfeld** seine daselbst an der Dorfstraße gelegenen, aus Stein erbauten zwei Häuser nebst Scheune und Stallung und zwei dabei gelegenen Gärten, sowie sämtliche Ländereien, bestehend in Ackerland, Wiesen und Wäldern, ferner zwei Kühe, 2 Kinder, 2 Kälber, 1 Schwein, 1 neuer Ackerwagen, 6—7 Malter gute Hafer, 1 Partie Heu und Stroh, Haus-Mobilien aller Art aus freier Hand auf ausgedehnten Zahlungsausstand versteigern. Dasselbe kann auch vorher aus freier Hand gekauft werden.

Verzeichniß zu Inventarien in Vormundschafts- und Nachlassensachen sind vorrätzig und zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Das Kreisblatt für den Rhein- und Mosel-Bezirk erscheint wöchentlich zu Mittwochs- und Samstags-Veröffentlichungen werden bei der Expedition dergleichen abgehoben. Der Preis beträgt pro Quartal 1 Mark, bezogen 1 Mark, einschließlich der Postgebühren.

Ar. 13.

Ämliche

Bekanntmachung

Die Frühjahrs-Controllen 1885 wie folgt in **Malmedy**, **Vormittags**

in **Dudler**, **Dien**

mitt

in **St. Bith**, **M**

Vormitt

in **Billingen**, **Nachm**

Dazu erscheinen

beurlaubtenstandes

einerschließlich 1885

872 bis einschließl

Die im Jahre 18

am 30. September ei

um Erscheinen auf

ammlung dispensirt.

Das Erscheinen a

ständigen Apellplatz

Gesuche um Befre

ontrol-Verammlung

am 11. der Bestim

vergeschriebenen Attest

hördern, rechtzeitig

einzuwenden

Vorstehendes wird

den Kenntniß gebr

haften verpflichtet sin

Stelle zu bringen

müßigen Entschuldig

legen bestraft werden

Suppen, den 1. J

Königl. Landw

Bekanntmachung

Wir bringen hier

durch Erlaß des

d. M. die Ernenn

bedenen Beigeordnete

des Standesbeamten

umfassenden S

orden ist.

Aachen, den 18. J

Im J

Roman von **Gw**

(Fo

„Geduld; ehe Jh

fordere und danebe

as ich mit Euch red

er Eure Lippen for

den Befehl, was in

führen. Und das

Euch: niemals di

ftung und anderen

mir ist das nur le

Der Wärter nickte

sch sein struppiges

„Wenn man sich ei

einem Irrenhause

in vornherein auf all

widerte er. „Ich ha

Menschen da drau

ben Kindheit an so

ein wollüstiges Ge

schlichen peinigtes kan

In den kleinen, ti

des bligte es auf

lichte, der Tom er

Euren Lohn wer